

Adjazente und subjazente Systemverbände

1. In Benses Raumsemiotik werden die drei raumsemiotischen Entitäten zwar objektrelational, aber auf dem axiomatisch vorausgesetzten Begriff des Repertoires definiert (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80).

Definition des Icons: Jedes Icon teilt den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche.

Definition des Index: Jeder Index stellt die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires dar.

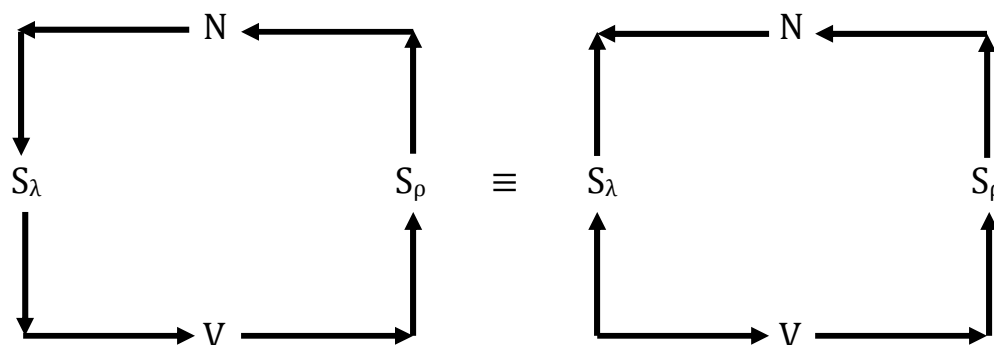
Definition des Symbols: Jedes Symbol ist eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire.

In Toth (2016a-c) hatten wir uns also die Frage gestellt, wie man auf retrosemiotischem Wege eine formale Definition des Repertoires aufstellen und Abbildungen und Systeme aus ihr herleiten kann. Danach hat also jedes Repertoire R eine Maximalform

$$R = [V \rightarrow S_\lambda \rightarrow N \rightarrow S_\rho].$$

2. Es ist eine bisher noch offene Frage, ob es transjazente Systemverbände gibt. Hingegen kann man zeigen, daß es adjazente und die beiden subjazenten gibt.

2.1. Adjazente Systemverbände

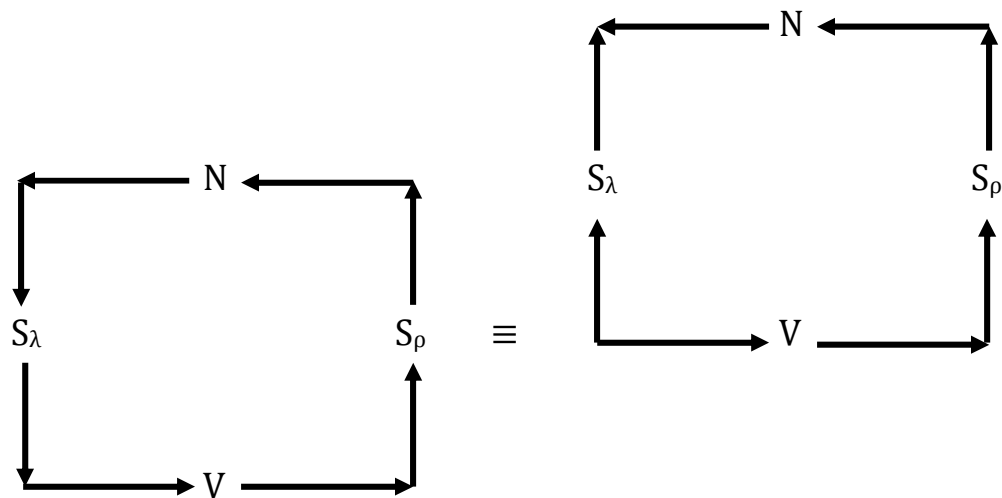




Rue des 3 Bornes, Paris

2.2. Subjazente Systemverbände

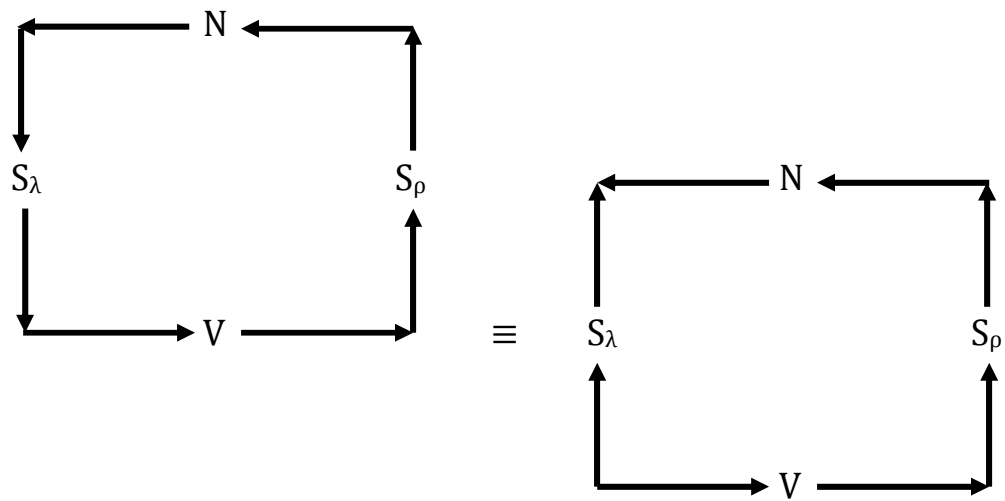
2.2.1. PC-Verbände





Rue Nicolo, Paris

2.2.2. CP-Verbände





Rue Jean-Marie Jégo, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer formalen Definition einer Theorie raumsemiotischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016a

Toth, Alfred, Zu einer formalen Definition einer raumsemiotischen Abbildungstheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016b

Toth, Alfred, Zu einer formalen Definition einer raumsemiotischen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016c

26.7.2016